

**PSM**

Sabine Schmidt
Strassburger Strasse 6-8
10405 Berlin

mobile: +49 178 7855167
phone: +49 30 75524626
fax: +49 30 75524625

office@psm-gallery.com
www.psm-gallery.com

Hypothesis for an Exhibition

Øystein Aasan, David Adamo, Katinka Bock, Paolo Chiasera, Dario D'Aronco, Olaf Nicolai, Batia Suter

Kuratiert von Lorenzo Benedetti

Eröffnung: Freitag, 01. Juli 2011
Öffnungszeiten: Mittwoch – Samstag, 12 – 18 Uhr
Ausstellungsdauer: 02. Juli – 30 Juli 2011

Im Jahre 1963 konzipierte Giulio Paolini das Projekt "*Ipotesi per una mostra - Hypothesis for an exhibition*". Nach dem Betreten des Ausstellungsraumes fand sich das Publikum an Stelle von Kunstwerken mit einem „zweiten“ Publikum konfrontiert, dass so arrangiert war, dass es den Raum ausfüllte und eine Art Bild, eine Ausstellung, entstehen ließ. Die Arbeit – wie so oft in Paolinis Werk – lässt einen auf fundamentale Art und Weise die Signifikanz und den Kontext einer Ausstellung verstehen.

Dieser Verweis bezieht sich auf die permanente Entwicklung des Ausstellungsraumes, deren Anzahl und Tragweite ständig zunehmen. Dieser Raum wird zunehmend zu einem tautologischen. Die Darstellungsform der Arbeiten bildet im Zusammenhang mit ihm einen Teil eines komplexeren Ausstellungskontexts. Der Ausstellungsraum wird gleichzeitig sowohl zum Material als auch zum „Über-Raum“; wesentlicher Teil des Kunstwerkes oder aber auch ein Fragment in einer Reihe vieler weiterer Ausstellungen. Demzufolge ist jeder Versuch der Definition einer Ausstellung lediglich ein Teil eines größeren, übergeordneten Mosaiks. Die Totalität jeder Ausstellung wird durch die jeweilige Interpretation der Betrachter vervollständigt, welches jene in den Außenraum überführen, fragmentieren und rekonstruieren. Eine Ausstellung wird somit durch die Dynamik des Betrachters zur Hypothese einer weiteren Ausstellung.

Die eingeladenen Künstler zeigen verschiedene Aspekte auf, welche die Dimension der Ausstellung definieren. Die beiden Subjekte, die eine Ausstellung ausmachen, die Betrachter und die Kunstwerke, begegnen sich in einem Raum, der gleichzeitig sowohl Kontext als auch Inhalt darstellt. Die Begrenzung des Raumes definiert die Ausstellung – eine sich ständig verändernde Definition.

Paolo Chiasera präsentiert den Ansatz, die Struktur der Ausstellung durch Malerei zu definieren und somit eine kuratorische Praxis in das Medium Malerei einzuführen und dieses zu erweitern. „*Das Fest*“, besteht aus zwei kleinen Leinwänden auf denen Arbeiten der anderen ausgestellten Künstler in anderer Zusammensetzung zu sehen sind. Die Arbeit eröffnet die Möglichkeit einer Ausstellung mit zwei verschiedene, imaginierten Perspektiven.

Die materielle Dimension einer Ausstellung wird von Øystein Aasan mit seiner skulpturalen Installation „*Shutterburg*“ analysiert, welche selbst aus Konstrukten besteht, deren Ästhetik sich an Ausstellungs Möbel anlehnt. „*Shutterburg*“ wurde ursprünglich für die Ausstellung „*Spot On*“ im Sorlandets Kunstmuseum in Norwegen konzipiert. Sie formt eine lange, sich wellenartig durch den Raum ziehende Reihe aus Modulen, die aus MDF und Sperrholz bestehen und teilweise mit Spiegelfolie versehen sind.



PSM

Sabine Schmidt
Strassburger Strasse 6-8
10405 Berlin

mobile: +49 178 7855167

phone: +49 30 75524626

fax: +49 30 75524625

office@psm-gallery.com

www.psm-gallery.com

Mit ihrer Arbeit „*Lettra*“, die gleichzeitig gezeigt und versteckt wird, untersucht **Katinka Bock** die räumlichen Parameter des Ausstellungsraums. Die Arbeit bewegt sich vom Ausstellungsraum zum verborgenen Raum dahinter und zeigt somit sowohl eine mögliche Kontinuität der Ausstellung als auch deren physischen Begrenzung auf, die jedoch über den eigentlich sichtbaren Ausstellungsraum hinausgehen. Das Kunstwerk fungiert als Mittler und Brücke zwischen zwei unterschiedlichen Aspekten.

Der Skulptur „*You with yourself*“ von **Dario D’Aronco** ist eine menschliche Dimension inhärent, die jedoch tautologisch ist, da sie auf jegliche nähere Eigenschaften verzichtet, die normalerweise durch die spezifische Morphologie einer Person hervorgerufen wird.

David Adamos Werk verweist auf einen stattgefundenen Vorgang. Die Form der Skulptur wird durch den Prozess ihrer Entstehung bestimmt und auch die Holzsplitter auf dem Boden verweisen auf diesen Entstehungsprozess.

Die Untersuchung von Bildern und deren Assoziationsmöglichkeiten in einer nahezu unendlichen, enzyklopädischen Welt bildet die konzeptuelle Grundlage der von **Batia Suter** präsentierten Arbeiten „*Untitled I & II*“ aus der „*Surface Series*“. Die großformatigen, am Computer bearbeiteten Fotografien in schwarz-weiß sind das Ergebnis einer Recherche in alten Enzyklopädien und wissenschaftlichen Büchern und kreieren ein irreführendes Verhältnis zwischen Bild und Technologie.

Das Poster „*o.T. (nach Josef Albers)*“, ist Teil einer Aneignung von Arbeiten einer Sammlung - als Variation und Vorschlag, wie man diese weiter verwenden kann. Aus dieser Aneignung entstehen wiederum "neue" Objekte, wie in diesem Fall durch die Bezugnahme auf Josef Albers' Arbeit "Allegro" (1961), die sich in der Sammlung des Westfälischen Landesmuseums Münster befindet.